

EMIL

August 2019 - November 2019

Evangelisch in Milbertshofen
Gemeindebrief der
Evang.-Luth. Kirchengemeinde Dankeskirche



Von der Vergänglichkeit

Joe über Vergänglichkeit	4
Vergänglichkeit und Hoffnung ...	6
Vergänglichkeit schafft Neues	8
Endlich kaputt!	14
u. v. a. m.	

Großer Infoteil ab Seite 16



Lebensraum Dankeskirche
heilen teilen ermutigen Farbe bekennen

- Reparaturen aller Art und Marken
- Ersatzteile neu und gebraucht
- Große Auswahl an Neurädern und Gebrauchträdern mit Garantie

info@werkstattR18.de
www.werkstattR18.de

Die Werkstatt R18 ist eine gemeinnützige Einrichtung der Berufsbezogenen Jugendhilfe (BBJH) in Trägerschaft des Evang.-Luth. Dekanats/Evangelische Jugend München.



WERKSTATT R18

Wallensteinplatz 2 Rgb.
80807 München-Milbertshofen
Telefon 089/35 89 19 - 19/20

ISAR E.V. LOHNSTEUERHILFEVEREIN

... und schon ist meine
Steuererklärung erledigt!

Für uns ist die persönliche Beratung die Basis einer optimalen Steuererklärung.
Kommen Sie zu uns, wir beraten Sie gerne.

Nietzschestraße 25 · 80807 München
Telefon 089 / 358 27 19 - 0
U2 Milbertshofen · www.ISAR-EV.com

Beschränkte Hilfeleistung im Rahmen einer Mitgliedschaft für
Arbeitnehmer / Rentner, gem. §4 Ziffer 11 StBerG



Liebe Leserinnen und Leser,

ein Thema, um das wir uns schon lang herumdrücken, ist das Thema „Vergänglichkeit“. Zu schwer schien es uns, zu traurig ... diesmal haben wir es gewagt. Interessant: Dieses Heft ist keineswegs ein schwerer und trauriger EMIL geworden!

Gewiss, die Beschäftigung mit der Vergänglichkeit trägt eine melancholische und auch nachdenkliche Seite - etwa wenn Joe Handke mit inzwischen 81 Lebensjahren darüber schreibt. Sie birgt kaum auszuhaltende Härten, wenn Renate Borger als Klinikseelsorgerin über den Tod von Kindern nachdenkt. Und gleichzeitig gibt es, bei aller Schwere, auch Seiten des Themas, die einem wie

Linda Sieg einen heiter gestimmten Unterton abnötigen oder sogar wie bei Elke Zimmermann amüsante Aspekte offenlegen. Lassen Sie sich überraschen!

Ich selbst darf mich an dieser Stelle von Ihnen nach über dreizehn Jahren an der Dankeskirche nicht nur als Pfarrer, sondern auch als „Chefredakteur“ verabschieden. Ich wünsche dem Redaktionsteam alles Gute und wünsche mir in Ihnen eine weiterhin geneigte, wohlwollende Leserschaft.

Wie beendet Joe Handke seinen Artikel? „Bevorst schaugst, is alles vorbei“. Ja, manchmal ist das wohl so ...

Alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft wünscht Ihnen Ihr zugegebenermaßen ein klein wenig wehmütiger

Christian Weigl



Frauen, die sich trauen

Diese drei haben sich getraut: Nach längerer Zeit eher zurückhaltenden Mitwirkens bei der Sonntagsküche als „Beiköchinnen“ und Tischaufstellerinnen haben diese drei (v.l.n.r.: Kerstin Bock, Monika Döbereiner, Marianne Bleicher) jetzt erstmalig selbstständig für 30 Gäste gekocht - das Bild erzählt vom Erfolg!

Wenn Sie sich das auch trauen wollen und ab und zu einmal für Menschen, die es brauchen können, aufkochen wollen - dann verstärken Sie unser Team!

Die Sonntagsküche sucht Köchinnen und Köche!

Bitte melden Sie sich dazu im Pfarramt oder bei Tom Benker, Tel. 0163 47 81 95 31. Wir freuen uns!

Joe Handke über

Vergänglichkeit

„Vergänglichkeit“ ist das Thema dieser EMIL-Ausgabe. Das Thema passt genau in diese Jahreszeit, auch wenn der August und der September vielleicht noch einige schöne und sonnige Tage für uns bereit halten.

In meiner Zeit bei der Bundeswehr in den Jahren 1960/61 hat es geheißen: „Alles ist vergänglich, nur Zuchthaus ist halt lebenslänglich“. Aber wie Sie als Leserinnen und Leser sicherlich wissen, hat die Bundeswehr eh ihre eigene Sprache.

Unser aller Leben wird eines Tages zu Ende gehen, aber ich denke, vorher wird uns die Frage beschäftigen, was wir alles erlebt und geleistet haben im Leben. Ich denke mir auch, dass man vor dem Tod keine Angst haben muss, aber wie wir alt werden, wie unser Leben langsam sein Ende findet, dies beschäftigt mich schon. In diesem Jahr werde ich 81 Jahre alt und da spüre ich, wie sich an diesem Morgen, am Tag oder am Abend die verschiedenen Wehwechen einstellen.

Es liegt in diesem Vergänglichkeitsgedanken, der wohl jeden in der letzten Jahresstunde erfasst, etwas Ungeheures, wovon unsere Seele erschrickt.
Theodor Storm (1817 - 1888)

Da ich auch nicht mehr Auto fahren soll, habe ich mir ein Fahrrad gekauft und merke, wie mein Lebenshorizont immer enger und kleiner wird und dass ich Ziele, die ich früher mit dem Auto leicht erreicht habe, jetzt mit dem Rad nicht mehr erreiche. Der immer kleiner werdende Lebenskreis macht

mir auch deutlich, was Vergänglichkeit heißt und wie sie sich bemerkbar macht.

Was kann mir, uns allen zum Trost werden in dieser Lebensphase? Ich denke, die Geborgenheit in Gottes guten und barmherzigen Händen. Auf die kann ich mich, und hoffentlich Sie alle auch, 100-prozentig verlassen. Ich habe bald eine Beerdigung zu halten und da wird es sicherlich auch um die Frage der Vergänglichkeit gehen. Sie wird auf dem Westfriedhof stattfinden, der eine Einmaligkeit hat, ein Haus der Trauerkultur. Da steht oben in goldenen Lettern geschrieben: „Leuchtende Tage. Weine nicht, dass sie vorüber, lächle, dass sie gewesen“. Diese Aussage stammt von Konfuzius, ein hoch anerkannter chinesischer Philosoph, der von 551 bis 479 vor Christi Geburt gelebt hat. Wobei ich ehrlich zugeben muss, dass ich mir bei keiner Trauerfeier Menschen vorstellen kann, die bei so einem Anlass lachen könnten. Und ich erinnere mich an eine Bestattung auf dem Nordfriedhof. Eine Mutter mit 92 Jahren hat ihr drittes Kind an den Tod hergeben müssen. Ich habe sie danach gefragt, wie sie das verkraftet und ihre Antwort war: „Wenn ich meinen Glauben nicht hätte, würde ich verzweifeln.“

Der Gedanke an die Vergänglichkeit aller irdischen Dinge ist ein Quell unendlichen Leids – und ein Quell unendlichen Trostes.

Marie von Ebner-Eschenbach
(1830 - 1916)

Glaube, Verzweiflung und Vergänglichkeit, sie alle gehören zusammen und bestimmen einmal unser aller Leben. Einander trösten ist aus meiner Sicht Aufgabe der Kirchen, egal wie sie sich nennen. Denn das Gefühl getröstet zu sein, kann unser Leben erleichtern, vielleicht sogar etwas fröhlicher machen. Was kann es Schöneres geben, als getröstet in den nächsten Morgen, Tag oder Abend zu gehen?

Für gewöhnlich sieht der Mensch nur das Stoppelfeld der Vergänglichkeit; was er übersieht, sind die vollen Scheunen der Vergangenheit. Im Vergangensein ist nämlich nichts unwiederbringlich verloren, vielmehr alles unverlierbar geboren.

Viktor Frankl (1905 - 1997)

Mir stellt sich dabei immer die Frage, was Glauben ist. Ist es, wie die Religionskritiker zurecht bemerken, eine Projektion, ein Hirngespinnst, das uns die Angst vor der Vergänglichkeit nimmt, die so unausweichlich und absolut ist? Was soll das für eine Erfahrung sein, die stärker ist als der Tod? Spekulationen über ein Jenseits sind wenig hilfreich. Meine Antwort ist das Leben selbst, sein unergründliches Geheimnis. Wir wissen immer nur ein bisschen davon und unser Bewusstsein ist begrenzt. Das Leben in seiner Tiefe zu erleben, ist für mich Glaube. Die Tiefe beinhaltet immer ein Du und einen Gott, der barmherzig ist.

Ich muss jetzt am 1. Juni meine „Paradieswohnung“ aufgeben, weil die Gesamtkirchengemeinde (GKV) hier alles abreißen und 6 bis 8 Appartements bauen wird, die

sich nur noch reiche Menschen leisten können, was ja logisch ist, hier direkt am Englischen Garten. Aber so ist eben manchmal das Leben.

Bevorst schaugst, ist alles vorbei.

In diesem Sinn bin und bleibe ich
Ihr Rentner-Diakon

Joe Handke



Vergänglichkeit – im Angesicht guter Hoffnung



Renate Borger war Klinikseelsorgerin und kennt die Schrecken von Verlust und Vergänglichkeit. Eine der schwersten Erfahrungen ist der Verlust eines neugeborenen Kindes. Wir haben uns lange überlegt: Können wir darüber schreiben? Darf man das? Unsere Antwort ist: Ja, denn es gehört bei allem Schmerz zu unserem Leben.

„Geh aus mein Herz und suche Freud, in dieser schönen Sommerzeit!“ Wer kann diesem frohen Lied nicht folgen, wenn wirklich alles grünt und blüht, die Früchte reifen, die Vögel singen, die Sonne strahlt! Und da soll Vergänglichkeit einen Platz einnehmen? Gut, Vergänglichkeit ist auch in sommerlicher Fülle vorhanden: So ist zum Beispiel ein Baum abgeerntet - und schon ist etwas vergangen.

Wie ist es aber, wenn ein Kind unterwegs ist, ein Baby erwartet wird? Kann man da an Vergänglichkeit denken? Nein, bestimmt nicht. Da ist man „guter Hoffnung“, wie man so schön sagt. Da ist die junge Familie damit beschäftigt, das Leben zu planen und aufzubauen. Beruf, Familie, neue Elternrolle – so vieles stürmt da auf einen ein. Man nimmt alle Vorsorgeuntersuchungen wahr. Nur manchmal schleicht sich ein sorgender Gedanke ein: Hoffentlich geht alles gut.

Was aber, wenn es nicht gut geht? Wenn das Baby während der Schwangerschaft stirbt oder kurz nach der Geburt? Besonders schlimm, wenn bis hierhin alles gut ging und ein Kaiserschnitt zur Sicherheit doch nötig wird - und die Eltern dann plötzlich ein totes Kind im Arm halten? Das Baby kommt noch lebendig zur Welt und stirbt unmittelbar danach wegen unerwarteter Komplikationen?

In jedem dieser Ereignisse bricht eine Welt zusammen. Träume, Hoffnungen und Erwartungen für sich und die wachsende Familie sind auf einen Schlag mit gestorben. Tiefste Erschütterung, Sprachlosigkeit und Verzweiflung sind schockartig da. An Trauer ist da erst noch gar nicht zu denken.

Die Reaktionen des Umfeldes sind oft sehr belastend. Der Verlust eines Fötus wird oft nicht als „vollwertig“ anerkannt und man versteht nicht, warum jemand so lange unter diesem Verlust leidet. Bei den Eltern können Schuldgefühle entstehen. Sie fragen sich, was haben wir falsch gemacht? Warum konnten wir unserem Kind nicht helfen?

Gott, ich bin unschuldig! Gefällt dir's, dass du Gewalt tust und verwirfst mich?
Hiob 9, 21; 10, 3

Während meiner Tätigkeit als Klinikseelsorgerin wurde ich immer wieder mal mit solch traurigen Schicksalen konfrontiert. Bei einer Totgeburt mit dabei zu sein und dann eine Nottaufe abzuhalten war oft ein großer Trost für die Eltern. Ganz wichtig ist es auch für die Eltern das Kind zu sehen, wenn möglich im Arm zu halten. Einmal wurde ich um Unterstützung gerufen, weil eine Mutter ihr totgeborenes Baby nicht mehr loslassen wollte. Die Schwangerschaft

war ganz „normal“ bis zum Termin verlaufen. Nach einer nochmal sehr langen Zeit, die ich mit beiden verbrachte, löste sich die Mutter endlich von ihrem Kind und gab es mir in den Arm.

Es ist ganz wichtig, dem totgeborenen Kind oder ganz früh verstorbenen Babies, etwa einem Frühchen, einen Platz zu geben, um dem Umfeld den Verlust auch deutlich zu machen, und um damit auch Unterstützung zu bekommen. Jetzt wird in Kliniken Rücksicht auf diese Momente genommen. Die Kinder werden nicht einfach mehr den Müttern genommen und entfernt, wie es leider viele Jahre üblich war.

Unbedingt vermeiden sollte man solche Sätze wie: „Ihr könnt ja noch mehr Kinder bekommen!“ oder „Es wäre doch sowieso schwer krank gewesen“ und dergleichen mehr. Dieses erwartete Kind war einmalig und sein Tod wird die Eltern unter Umständen lebenslang beschäftigen. Auch ein sicherlich gut gemeinter christlicher Zuspruch kann so früh fehl am Platz sein ...

Im Gegenteil, naheliegend ist, dass mit Gott gehadert wird. Zorn und Wut kommen zu der tiefen Trauer hinzu. Die Frage „Warum?“ steht im Vordergrund und wird immer wieder gestellt. Auch im Glauben gefestigte Menschen können diesen Glauben plötzlich in Frage stellen.

Es kann auch zu einer Krise in der Partnerschaft kommen. Jeder trauert anders. Der eine verbirgt alles in sich und lebt weiter wie bisher. Der andere Partner kann vor lauter Traurigkeit und Weinen nicht mehr den Alltag bewältigen und ist einfach trost-

los. Das führt oft zu großen Spannungen in der Partnerschaft. Und noch etwas sollte man nicht vergessen, nämlich die Großeltern. Sie trauern in doppelter Hinsicht. Einmal um das erwartete Enkelkind und dann um ihr eigenes Kind, wenn sie den Kummer und Schmerz mit ansehen müssen. Wenn ein Enkelkind stirbt, verlieren beide, Eltern und Großeltern in gewisser Weise ihre Zukunft. In solchen Fällen ist es wichtig nicht allein zu bleiben. Entweder gibt es vertraute Menschen im Umfeld, die einen begleiten können. Auch Selbsthilfegruppen, wie zum Beispiel „Verwaiste Eltern“ können benötigte Hilfe zur Verfügung stellen.

Man sollte dem verstorbenen Kind einen Platz geben. Eine Beerdigung, ein Name, ein fester Gedenktag oder eine kleine Feier am Geburtstag des verstorbenen Kindes können hilfreiche Rituale sein.

Ohne Glaube an die Seele und ihre Unsterblichkeit ist das Sein den Menschen unnatürlich, undenkbar und unerträglich.

Fjodor Dostojewski (1821 - 1881)

Man sagt es oft so leicht, die Zeit heilt alle Wunden. Ja, aber man muss auch der Zeit die Zeit dazu lassen. Wir wissen als Ältere vielleicht, dass das meistens stimmt. Aber so eine junge Familie muss es erst erfahren dürfen. Ich habe öfter erlebt, dass die Familie dann doch noch gewachsen ist ... aber das „verlorene“ Kind war immer mit dabei. Als Sternkind.

Vergänglichkeit schafft Neues

Der Gedanke an unsere Vergänglichkeit stimmt wehmütig. „Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Felde; wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr“, so heißt es im 103. Psalm. Das berührt, so realistisch es ist, mit Melancholie und Traurigkeit. Alles vergeht, nichts ist für ewig. Auch wir nicht.

Und doch: Ist es nicht letztlich gut, dass es so ist? Vergänglichkeit ist nicht nur Vergehen. Sie ist auch Veränderung.

Es gibt einen wunderbaren Film mit dem Titel „Täglich grüßt das Murmeltier“. Darin erlebt ein Mensch ununterbrochen denselben Tag. Er geht abends zu Bett, und als er morgens aufsteht, stellt er fest, dass es wieder derselbe Tag ist ... der Wecker läutet zur gleichen Zeit, die Begegnung mit den Menschen auf der Straße sind diesselben, alles, was den Tag zuvor geschah, geschieht erneut, nichts verändert sich ... und so geht dieser Mensch jeden Abend ins Bett in der Hoffnung, dass ein neuer Tag kommen möge, und als er aufwacht, stellt er fest, dass es doch wieder derselbe ist. Dem Film gelingt es, eine wunderbare Komödie zu sein, aber das ständige Wiedererleben desselben Tages wird gekennzeichnet als das, was es ist: Ein nicht endender Albtraum. Überlegen Sie sich das einmal ...

Umgekehrt ist Vergänglichkeit nicht nur ein einziger Schrecken. Stellen Sie sich einmal vor, Sie wären unvergänglich. Wie wäre es, ewig zu leben? Oder, vielleicht besser formuliert: Ewig leben *zu müssen*? Der Ge-

danke der Unsterblichkeit hat etwas Verführerisches, aber ob das wirklich so schön wäre? Ich habe Menschen kennengelernt - nicht zu wenige - die zufrieden sterben konnten. Sie sagten alle sinngemäß: Jetzt ist es gut. Irgendwann macht's keinen Spaß mehr. Meine Welt, in der ich zuhause war, meine Lieben - alles vorbei. Ich bin der Letzte. Es ist für mich ist es in Ordnung, jetzt zu gehen.

Gott hat der Zeit befohlen, die Unglücklichen zu trösten.

Joseph Joubert (1754 - 1824)

Wenn es kein Vergehen mehr gibt, wird das Leben schal. Wenn sich nichts mehr verändert, geschieht nichts Neues.

Biblich bricht sich neues Leben da Bahn, wo Vergänglichkeit passiert. Die Einschnitte, die Altes vergehen lassen, sind zum Teil dramatisch. Abraham „geht aus aus seines Vaters Hause“, er lässt sein ganzes Leben in der Vergangenheit zurück; aber damit wird möglich, mit Gott in ein neues Land zu kommen. Ähnlich ergeht es Moses, der mit seiner ägyptischen Vergangenheit - nicht im Elend, sondern am Hof des Pharao! - brechen muss, damit Zukunft für sein Volk und ihn möglich wird. Jesus weist immer wieder darauf hin, dass es nötig ist, manches der Vergänglichkeit zu übergeben, damit ein Leben mit Gott gelingen kann. Und er selbst steht am dramatischsten dafür, dass erst Vergänglichkeit Veränderung und neues Leben hervorbringt: Sein Tod am Kreuz führt zur Auferstehung. Und die, die zurückbleiben, kommen aus der Erfahrung

des Verlustes und der Vergänglichkeit zum Glauben und zur Gründung von Gemeinden. Ohne diese Erfahrung gäbe es unsere Kirchen nicht.

Einer sprach: Herr, ich will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, dass ich Abschied nehme von denen, die in meinem Hause sind.

Jesus aber sprach zu ihm: Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.

Jesus (Lk 9, 61-62)

Was dabei immer gilt, ist: Wir sind nicht allein in unserer Vergänglichkeit und unseren oft schmerzhaften Erfahrungen mit ihr. Die Bibel blendet das Thema „Werden und Vergehen“ nicht aus, sie mutet uns sogar zu, Vergänglichkeit als produktiv zu sehen, weil dann Neues geschehen kann - aber eins ist klar: Meine Zeit, alles Werden und Vergehen, liegt in der Hand Gottes. Nichts fällt aus seiner Hand heraus.



In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein Gottvertrauen, dass uns durch Vergänglichkeit und Veränderung im Leben tragen kann. Oder, wie ich es gern formuliere: Alles wird gut.

Christian Weigl



**Gott ist von keinem Raum,
von einer Zeit umzirt,
Denn Gott ist da und dann,
wo er und wann er wirkt.
Und Gott wirkt überall,
und Gott wirkt immerfort;
Immer ist seine Zeit
und überall sein Ort.**

Friedrich Rückert (1788 - 1866)

Weil nichts bleibt wie es war... Servus Christian!



Kein gutes, aber ein typisches und vertrautes Bild ...

„An dem Tag, wo Sie so richtig mir Ihren Haaren zufrieden sind, können Sie schon den nächsten Termin ausmachen.“ Dass meine Frisörin mir mit diesem Satz den Weggang von Christian Weigl erklären und erleichtern würde, hätte ich damals nicht gedacht. Wir sind allesamt einem Prozess von Wachsen und Werden ausgesetzt. Und weil Bäume nicht in den Himmel wachsen, muss es hin und wieder eine quasi einschneidende Änderung geben.

Nüchtern betrachtet ist es ein völlig logischer Schritt, den unser Pfarrer jetzt tut: nach etwa 13 Jahren verlässt er die Gemeinde und erklimmt die nächsthöhere

Karrierestufe. Er wird Dekan. Noch dazu in Freising, wo seine Frau Andrea arbeitet und dann nicht mehr jeden Tag pendeln muss. Aber es schmerzt doch, jemanden gehen lassen zu müssen, der die Gemeinde zu dem gemacht hat, was sie heute ist: eine bunte, fröhliche und inklusive Sammlung von Haupt- und Ehrenamtlichen, die aus dem Zentrum ihres Glaubens aktiv sind.

Christian Weigl hat damals eine arg gebeutelte Gemeinde übernommen. Die Kirchtürme wackelten buchstäblich und die Gemeinde war einigermaßen erschöpft von Vakanzen und Übergangslösungen. Mit ihm kam ein anderer Ton, mehr Lockerheit und kürzere Wege. Schritt für Schritt formte er das typische Profil, das aus dem damals schon bestehenden Leitwort „heilen, teilen, ermutigen, Farbe bekennen“ dann auch wirklich Form annehmen sollte. Eine lebendige Gemeinde, die sich nicht als exklusiven Club für „Eingeweihte“ sieht, sondern für wirklich alle offene Türen und auch ein offenes Herz hat.

Seit zehn Jahren gibt es die Sonntagsküche – ohne auch nur einen Sonntag Pause gemacht zu haben. Die Dankeskirche war eine der ersten Gemeinden mit einer Photovoltaikanlage auf dem Kirchendach. Die Unterstützung der evangelischen Landeskirche war damals noch sehr gering, die Begeisterung kam erst, nachdem sie lief. Wir sind eine Gemeinde, die mit dem Umweltsiegel „Der Grüne Gockel“ ausgezeichnet ist. Damit zeigen wir, dass wir auf die Erhaltung der Schöpfung achten und sorgsam damit umgehen wollen. Es gibt jede Menge Gruppen

und Kreise, die in der Gemeinde ihren Mittelpunkt haben. Viele Ehrenamtliche sind hier beteiligt und erledigen wahrscheinlich auch die meiste Arbeit. Aber ohne die Leitung und Draufsicht vom Pfarrer würde das alles nicht halb so gut funktionieren.

Was wird noch fehlen? Seine Predigten, die immer verständlich, einleuchtend und klar waren. Und im Kern gab es die Botschaft „Man muss mit allem rechnen, auch mit dem Schönen“. Gut ist der Wechsel für Christian Weigl sicherlich aus beruflicher Sicht – dass er sicher auch ein paar Tränen vergießen wird, ist ihm jetzt schon klar. Als Dekan wird er nicht mehr für eine einzelne Gemeinde zuständig sein. Aber wir unterstellen ihm, dass er die Entscheidung, uns zu verlassen, an dem Tag getroffen hat, als

alles perfekt und er in der Dankeskirche rundum zufrieden war. Und dann hat er halt eine neue Herausforderung angenommen ...

Servus, Christian! Danke für alles, was du hier erwirkt hast. Alles Gute in deinem neuen Amt. In der Kathedrale unserer Herzen wird immer eine Kerze für dich brennen.



Elke Zimmermann



BÜCHEROASE

Knorrstraße 45 – 80807 München
(Nähe U-Bahn-Haltestelle Milbertshofen)

Öffnungszeiten:

Mo – Fr: 10.00 Uhr bis 18.30 Uhr
Sa: 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Für Sie da – die **Buchhandlung** für Milbertshofen. Bei uns finden Sie eine breite Auswahl an Romanen, Kinderbüchern, Reiseführern, Ratgebern, Gesetzestexten

und Geschenkideen. Gerne beschaffen wir Ihnen **jedes lieferbare Buch** (auch fremdsprachig) sowie Musik-CDs, DVDs, Spiele ... das allermeiste sogar über Nacht. Aboservice, Fortsetzungen, Recherche, Gutscheine, Lieferservice u.v.m.

Tel.: (089) - 189 217 - 30 info@buecheroase-muenchen.de
Fax: (089) - 189 217 - 31 www.buecheroase-muenchen.de

Das Positive an der Vergänglichkeit oder warum es wichtig ist, über ein so schwer anmutendes Thema zu sprechen.

Der Tod ist wahrscheinlich die schmerzlichste Erfahrung und Erkenntnis, wie sehr unser Leben, unser Menschendasein Veränderung und Wandel unterworfen ist. Das ist hart und jeder, der gerade trauert und diesen Schmerz erträgt, verdient meinen vollen Respekt.

Ein Blumenstrauß verwelkt, der Tag geht zu Ende. Kinder werden erwachsen. Die Sonne geht auf.

Wir erfreuen uns an einer Rose.

Was wäre denn, wenn alles bliebe? Darüber musste ich echt schmunzeln. Wenn alles, was ich mir je gekauft habe, schön bliebe, sich nicht abnutzen würde und mein Geschmack sich nicht verändert - dann wäre die Bude voll und ich würde noch im Kinderzimmer wohnen? Wenn alle Menschen, mit denen ich mich je befreundet habe, die mir lieb geworden sind, um mich blieben - dann müsste ich kapitulieren – ich könnte niemanden Neues in mein Leben lassen, weil ich schlichtweg keine Zeit hätte.

Sich der Natur zuwenden, das Ewige dem Vergänglichen, das im tiefsten Gesetzmäßige dem vorübergehend Begründeten vorziehen!

Rainer Maria Rilke (1875 - 1926)

Ich denke an meine jährliche Steuerklärung. Belege sortieren. Man muss die Belege ein paar Jahre aufheben, dann nur



noch die Bilanzen und eigentlich fragt man sich als Mensch nach ein paar Jahren: Hat das Geld zum Leben gereicht? Konnte ich in den Urlaub fahren und meine Familie besuchen? Habe ich gut gelebt? Gott sei Dank.

Es ist auch wunderbar, loslassen zu dürfen. Zu lernen Abschied zu nehmen. Denn wie sollte man sich sonst auf etwas Neues freuen können? Wie sollte man sich entwickeln? Wie sollte man lernen? Wir machen das täglich. Wir nehmen ganz viele Reize auf, wenn wir etwa über eine Straße gehen, damit wir nicht vor ein Auto laufen. Und wir selektieren permanent wichtig von unwichtig. Komprimieren. Bilden Erfahrungen und machen uns dann wieder frei. Wenn wir das nicht machen würden, würden wir ganz schnell überfordert sein und stagnieren.

Ein lachendes und ein weinendes Auge beim Jobwechsel. Die lieb gewonnenen Kollegen und bekannten Aufgaben hinter sich

und die neuen Herausforderungen und neuen Kollegen vor sich.

Ab und zu sollte man sich trauen. Ich sage mal ganz banal – sich trauen sein Leben zu gestalten!

Ich ertappe mich natürlich. Wenn mir etwas Hübsches zerbricht, ärgere ich mich. Musste das jetzt sein? Hängen Erinnerungen daran, fällt es mir noch schwerer.

Ich fotografiere gerne Dinge. Nur annehmen, mich freuen ist das vielleicht nicht, denn am liebsten würde ich den schönen Moment auch mal gerne festhalten wollen. Aber es gibt auch andere Momente, über die ich sehr froh bin. Schwierige Situationen, die endlich durchgestanden sind. Bestandene Prüfungen, überstandene Krankheiten, Unwetter. Auch die vergehen netterweise.

**Ein Traum, ein Traum ist unser Leben
auf Erden hier.
Wie Schatten auf den Wegen
schweben und schwinden wir.
Und messen unsre trägen Tritte
nach Raum und Zeit;
und sind (und wissen's nicht) in Mitte
der Ewigkeit.**

Johann Gottfried von Herder
(1744–1803)

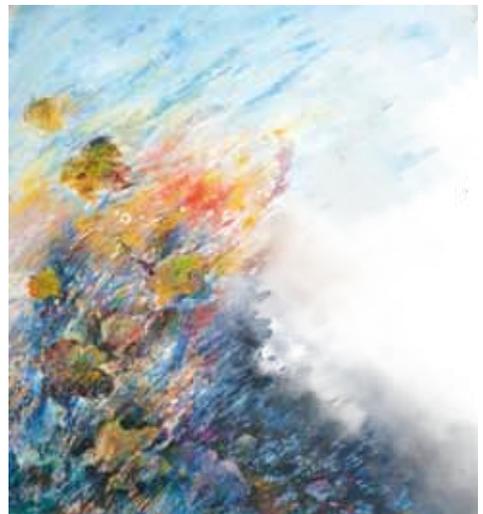
Der aktuelle Trend „auszumisten“ ist ja etwas Ähnliches. Sich entlasten, Dinge überschaubar halten, bewusster werden. Sich konzentrieren. Lernen loszulassen. Wir brauchen gar nicht soviel. Anzunehmen, dass wir vergänglich und trotzdem existent sind. Vielleicht auch, dass wir nicht so an Dingen hängen sollten, weil wir doch auch geistige Wesen sind, die Luft und Raum brauchen.

Und was gibt es Tröstliches, wenn man sich von Menschen verabschieden muss?

Menschen leben in Ihrem Umfeld weiter, mit ihren Taten, in Erinnerungen, in Erlebnissen und Erfahrungen und auch genetisch in ihren Nachkommen. Keine Energie verschwindet - sie verändert sich nur. Es gibt noch das große Ganze, dessen Teil wir ja alle sind und bleiben.

Das ist zugegeben etwas schwer begreiflich oder gar fassbar – aber daran kann man glauben.

Linda Sieg



Endlich kaputt!

Oder: Wie gut, dass manches vergänglich ist

Letztens fischte ich eine meiner ältesten Tassen aus dem Spülbecken – ohne Henkel. Da das gute Stück schon über 30 Jahre zu meinem Hausstand gehört, lag das sicherlich an Materialermüdung und nicht an schlechter Behandlung. Im ersten Moment war ich erschrocken und traurig über das kaputte Gefäß, dachte auch kurz darüber nach, ob ich nicht noch irgendwelche Ableger dort hineinpflanzen könnte – das geht ja schließlich auch ohne Henkel. Aber dann beendete meine vernünftige Stimme den inneren Dialog und meinte: „Jetzt ist’s gut. Die Tasse hat sehr lange gehalten und ist jetzt kaputt. Also darf ich sie jetzt auch entsorgen.“

Meine Glotze ist kaputt, drum lern’ ich lesen.
Graffiti

Abgesehen von der langen Haltbarkeit, war sie nicht einmal besonders schön. Groß war sie und nicht besonders elegant. Ich hatte sie wegen des Abziehbilds gekauft. Das war nämlich Anfang der 80er Jahre völlig „out“: ein traditionelles bäuerliches Pärchen im Gebirge mit dem Spruch „Rote Röserl, blaue Veigerl, san die Wangerl wie die Äugerl. Herzigs Dearndl, griaß die God. Gib ma a Busserl und werd dabei ned rot.“ Ich fand das damals lustig, und weiß bis heute nicht, warum ich das immer noch gut finde. Irgendwie. Jedenfalls habe ich ungezählte Mengen an Kaffee und Tee aus dieser Tasse getrunken. Sie hat mich in verschiedene Wohnungen begleitet, war sogar eine Zeit lang meine private Tasse am Arbeitsplatz. Ja und die ein oder andere Ma-

cke am Rand war schon auch da, aber noch nicht schlimm genug, sie auszumustern. In letzter Zeit habe ich sie selten benutzt. Da waren dann schon andere, schönere Tassen da. Aber jetzt war wohl der letzte Spülgang fällig, der Henkel ist ab und die alte Tasse landet im Müll. Endlich.

Hänge Dein Herz an kein vergänglich Ding.

Matthias Claudius (1740 - 1815)

Ich gehöre zu den Menschen, bei denen selten etwas kaputtgeht. Das ist eigentlich eine feine Sache, wenn Dinge lange halten und brauchbar bleiben. Allerdings gibt es dann auch selten einen Grund, etwas Neues zu kaufen. Und es ist heutzutage direkt geschäftsschädigend, wenn jemand nichts Neues kauft, obwohl er eigentlich nichts braucht. Da helfen alle Diskussionen über Nachhaltigkeit und Müllvermeidung nichts: unsere Wirtschaft lebt davon, dass wir konsumieren. So eine Tasse ist dabei eine Kleinigkeit, zählt nicht wirklich als Wirtschaftsfaktor. Und damit nichts mehr wirklich lange Zeit hält, dafür sorgen schon die Hersteller. Durch sogenannte Sollbruchstellen, also Teilen, die schon bei geringerer Belastung kaputtgehen müssen. Elektrogeräte sind auf Vergänglichkeit programmiert. Eine neue Waschmaschine hält keine zehn Jahre mehr. Und wenn, ist das großes Glück. Bei Computern müssen ständig Updates gefahren werden, die letztendlich nur dafür sorgen, dass wieder irgendwas nachgerüstet und zugekauft werden muss, damit die „alte Kiste“ noch läuft. Zum Beispiel läuft die neuste Version eines Spiels nicht mehr

mit der aktuellen Grafikkarte. Die muss dann für 100 Euro neu gekauft werden – zusätzlich zum Spiel, versteht sich. Kleider sind längst nicht mehr gemacht, um lange zu halten. Nach einem oder spätestens zwei Jahren sind die meisten Sachen modisch nicht mehr tragbar – auch wenn sie eigentlich noch gut wären. Möbel waren mal etwas, was innerhalb einer Familie vererbt wurde. Heute lohnt es sich fast nicht mehr, einen Schrank häufiger als einmal aufzubauen, weil er dann nicht mehr zusammenhalten würde. Über-



all gilt: öfter mal was Neues. Wobei ich hier mehr an meine Tasse denke und sehr gerne in meinen alten Möbeln hause – darunter übrigens noch der Kleiderschrank meines Jugendzimmers, das ich mit 14 bekommen habe. Der ist aus massivem Holz, ist immer noch schlicht und schön und hält. Verschleißteile kann ich ersetzen. Und das Stück ist noch aus einer Zeit, in der bei solchen großen Teilen keine Sollbruchstellen eingebaut waren.

Wir Menschen sind zum Glück sehr unterschiedlich. Was für einen abgewohnt und schäbig ist, ist für den anderen gerade richtig und immer noch gut. Heute denken wir

neu über Nachhaltigkeit und Müllvermeidung nach. Es lohnt sich durchaus, darüber nachzudenken, ob wirklich etwas Neues gekauft werden muss. Ob das bisherige Teil nicht doch noch gut ist oder ob man es zumindest nicht in den Müll werfen muss. Tauschbörsen und Gebrauchtwarenhäuser

gibt es ja mittlerweile reichlich. Oder lohnt sich nicht vielleicht doch eine Reparatur? Wie lange sollen alltägliche Gegenstände halten. Wie lange halten wir es mit ihnen aus? Unser Konsumverhalten sollte nicht beim Plastik und der Verpackung enden. Andererseits ist es aber auch verständlich, dass wir uns darüber freuen, auch mal wieder etwas Neues zu bekommen – und sei es eine Tasse, weil bei der alten der Henkel ab ist.

Elke Zimmermann

**„Warum bin ich vergänglich, o Zeus?“
so fragte die Schönheit.**

**„Macht' ich doch“, sagte der Gott,
„nur das Vergängliche schön.“**

**Und die Liebe, die Blumen, der Tau
und die Jugend vernahmen's;
Alle gingen sie weg, weinend, von Jupiters Thron.**

Johann Wolfgang von Goethe (1749 - 1832)

August

- So 4 10.00 **Gottesdienst**,
Bickhardt 
- So 11 10.00 **Gottesdienst**, Weigl
- So 18 10.00 **Gottesdienst**,
Müller 
- So 25 10.00 **Gottesdienst**, Mages

Ökum. Gottesdienste im Altenservicezentrum: 27.9., 25.10., jeweils 14 Uhr, anschließend gemeinsames Kaffeetrinken

Jeden Freitag 15 Uhr zum Wochenmarkt „Marktkirche“ - 15 Minuten zum Innehalten, Beten und Nachdenken

September

- So 1 10.00 **Gottesdienst**,
Richter 
- So 8 10.00 **Gottesdienst**,
Weigl 
- So 15 **15.00 Gottesdienst mit Verabschiedung von Pfr. Weigl**,
Dekan Felix Reuter, Weigl
anschließend Abschiedsfest
Achtung: 10 Uhr kein Gottesdienst! 



- So 22 10.00 **Gottesdienst**, Richter
- So 29 **11.00 Gottesdienst zum Tag des Flüchtlings, St. Lantpert** -
Achtung: kein Gottesdienst in der Dankeskirche!

Gottesdienste unserer katholischen Nachbargemeinden: St. Georg Samstag 17.30, Sonntag 9.30 Uhr; St. Lantpert Samstag 18 Uhr, Sonntag 11 Uhr

Oktober

- So 6 10.00 **Gottesdienst für die Generationen zum Erntedank**, Bickhardt mit Team 
- So 13 10.00 **Gottesdienst**, Richter mit Neuzugezogenen empfang 
- So 20 10.00 **Gottesdienst**, Maier mit Band 
- So 27 10.00 **Gottesdienst**, Bickhardt

November

- So 3 10.00 **Gottesdienst**, Mages 
- So 10 10.00 **Gottesdienst**, Bickhardt 
- 17.00 **Familienkirche zu ökum. St. Martin**, Gansemer, Bickhardt 
- So 17 10.00 **Gottesdienst**, Richter 
- Mi 20 19.00 **Gottesdienst zum Buß- und Bettag**, Müller 
- So 24 10.00 **Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag**, Bickhardt 



Kirchkaffee und Fairhandel



Abendmahl



Auf geht's zur **Familienkirche!** Ob für Zwergerl oder große Schulkinder, Väter, Mütter oder Großeltern – für alle ist etwas Passendes dabei in unseren besonders familienfreundlichen Gottesdiensten.



Senioren

Seniorenclub

Jeden Montag, 15.00 Uhr
Gemeindehaus Dankeskirche
Leitung: Diakon Richter Tel. 31 20 26 32

Im August kein Club, Ferien!

September

- 16 Geburtstagskaffee mit Diakon Richter
- 23 Ein Nachmittag mit dem Kindergarten
- 22 Bilderreise Tansania mit Diakon Richter

Oktober

- 07 Geburtstagskaffee mit Diakon Richter
- 14 Ein Nachmittag mit dem Kindergarten
- 21 Die Namen Gottes mit Diakon Richter
- 28 **Kein Club! Ferien!**

November

- 04 Geburtstagskaffee mit Diakon Richter
- 11 Ein Nachmittag mit dem Kindergarten
- 18 Die „Zeitschreiber“ kommen mit dem
Evang. Bildungswerk München
- 25 Bunter Nachmittag

Unser Seniorenclub freut sich über „Nachwuchs“! Jeden Montag von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr im Monat, außer in den Schulferien, treffen wir uns im Clubraum unseres Gemeindehauses, trinken Kaffee und Essen Kuchen, tauschen uns aus und hören interessante Vorträge, sehen uns Bilderreisen an, singen Lieder, spielen Spiele oder sind fröhlich beisammen und unterhalten uns. Schauen Sie doch einfach mal vorbei und machen Sie sich selbst ein Bild. Wir freuen uns über jede und jeden der neu oder wieder dazukommt!

Senioren gymnastik

Jeden Mittwoch
Gemeindehaus Dankeskirche
1. Stock, im Saal
Wirbelsäulengymnastik für Frauen
9.00 – 9.45 Uhr
9.45 – 10.30 Uhr
Leitung: Dagmar Ensslen
Telefon 50 40 56

Besuchsdienstkreis

Wir besuchen ältere Gemeindeglieder anlässlich eines Geburtstages, aber auch einsame und kranke Menschen in unserer Gemeinde. Wenn Sie Interesse an dieser wichtigen ehrenamtlichen Tätigkeit haben, nehmen Sie bitte unter 31 20 26 32 mit Diakon Richter Kontakt auf.

Der Besuchsdienst könnte dringend Verstärkung gebrauchen! Bitte melden Sie sich bei Interesse!

Frauen

Ökumenische Frauengruppe

Informationen bei Gerlinde Fickinger,
St. Georg, Telefon 35 72 700



Erwachsene

Besondere Gottesdienste

Familienkirche

6. Oktober, 10 Uhr: Brot des Lebens - Erntedank



10. November, 17 Uhr: St. Martin (ökumenisch, mit Kindergarten), s. dazu S. 23

8. Dezember, 10 Uhr: Advent

Abschiedsgottesdienst von Pfarrer Christian Weigl

Sonntag, 15.9., 15 Uhr

Verabschiedung durch Dekan Felix Reuter

Kein Gottesdienst um 10 Uhr!

Anschließend Abschiedsfeier, bei schönem Wetter im Kirchhof, mit Musik, Brotzeit und Zeit für Gespräche

Einführung in Freising am 3.11, 16 Uhr, Christi-Himmelfahrts-Kirche - herzliche Einladung!

Gottesdienst zum Tag des Flüchtlings

Sonntag, 29.9., 11 Uhr, St. Lantpert

Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag

mit dem Verlesen der Namen unserer Verstorbenen im vergangenen Jahr und Anzünden einer Kerze

Sonntag, 24.11., 10 Uhr

Marktkirche

15 Minuten zum Innehalten; jeden

Freitag 15.00 Uhr, Dankeskirche

Gruppen und Kreise

Sonntagsküche - jeden Sonntag 12.00 Uhr

Ein warmes Essen für die Menschen, die es nicht leicht in ihrem Leben haben. Informationen bei Tom Benker, Tel. 30 65 97 75

LuK - Ökumenische Arbeitsgruppe lesbischer Frauen und Kirche

Informationen bekommen Sie bei Iris Rau

E-Mail: lukmuenchen@web.de

Band

Kontakt:

band@dankeskirche-muenchen.de

Bibelkreis

Jeden Dienstag, 20.00 - 21.00 Uhr

Gemeindehaus, Clubraum

Leitung: Wilfried Mandt

Telefon 35 81 88 17

Kirchenvorstand

Einmal im Monat, 19.00 Uhr; Sitzungstermine: 16.9., 21.10., 18.11.; die Sitzungen sind in der Regel öffentlich

Eltern-Kind-Gruppen

Freitag, 10.00 - 12.00 Uhr
Münchner ungarische Gruppe für Kinder bis 3 Jahre

Leitung:

Agnes Måjerhofer-Simon

Tel. 0152 52 89 88 74

simon.agnes3@gmail.com

Donnerstag, 9.00 - 11.00 Uhr
Spielgruppe ohne Eltern für Kinder ab 2 Jahren

Leitung:

Simone Zyzik-Zinn, Tel. 30 79 19 14

Sabine Zaglauer, Tel. 68 80 08 07

simone.zyzik-zinn@-online.de

Familienkirche und familienfreundliche Gottesdienste



Weil unsere Familienkirche inzwischen gut angelaufen ist, wagt sich unser Team daran, nun auch zu Erntedank und Advent Fest-Gottesdienste für alle Generationen zu gestalten.

6. Oktober, 10 Uhr: Brot des Lebens - Erntedank

10. November, 17 Uhr: St. Martin
 (ökumenisch, mit Kindergarten)

8. Dezember, 10 Uhr: Advent

Verantwortlich: Pfarrerin Bickhardt,
 Tel. 35 61 31 22

Wer gerne jeweils zeitnah per Newsletter eingeladen werden möchte, sende bitte eine Mail an anne.bickhardt@elkb.de.

Impressum

Gemeindebrief der Evang.-Luth. Dankeskirche
 (August-November 2019)

Redaktion: Renate Borger, Joe Handke,
 Christian Weigl, Elke Zimmermann, Linda Sieg

Anzeigen und Gestaltung: Christian Weigl

Bildnachweis: privat, public domain

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
 unbedingt die Meinung
 der Redaktion wieder.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Auflage: 3700

Die Zustellung ist kostenlos dank der Vielzahl ehren-
 amtlicher Austräger.



Dieses Produkt trägt das Blauer Engel
 ausgetestet. www.Gemeindebriefdruckerei.de

V.i.S.d.P.:

Pfarrer

Christian

Weigl

Konfirmanden

Konfirmandenkurs

Nachmeldungen sind noch bis
 allerspätestens 10.9.2019 möglich! Bitte le-
 sen Sie dazu Seite 22!

Jugend

Jugendgruppe und -treff

Dienstag 19.00 - 20.30 Uhr

Verantwortlich:

Diakon Richter, maik.richter@elkb.de



Achtung!

Ende Oktober findet wieder ein

Mitarbeitergrundkurs statt!

Dazu siehe S. 29

Termine für Jugendliche

Du hast Lust was Neues zu erleben? Du willst Kirche anders erleben als Sonntag in der Früh? Du willst Dich ausprobieren? Du hast Bock mitzugestalten?

Dann bietet die Evangelische Jugend München (EJM) vielleicht genau das richtige für DICH: Herzliche Einladung zu folgenden Veranstaltungen:

SoMo-Jugendgottesdienste:

SoMo soll die Zeit zwischen Sonntag und Montag gestalten. Andacht feiern und miteinander ins Gespräch kommen, soll hier möglich sein. Gestartet wird immer mit dem gemeinsamen Gottesdienst, danach ist die Möglichkeit da zu bleiben und noch was zu trinken und miteinander zu spielen.

29.9., 20.10., 24.11., jeweils 17.00 – 20.00 Uhr, Jugendkirche München

Sunday – Urban Christian Life Jugendgottesdienste:

Wir sind ein Gottesdienstprojekt mit Menschen aus aller Welt, die derzeit in München sind und einmal im Monat in einer Bar (in der Regel am ersten Sonntag) gemeinsam singen, beten und nachdenken. Wir sind in Martin Luthers Verständnis von Gottes Weg zu uns in Jesus Christus verwurzelt und ökumenisch und interkulturell offen. Wir glauben, dass Anbetung Spaß macht und uns herausfordert, so zu werden, wie Gott uns geschaffen hat. Der Sonntag ist in Deutsch, Englisch und einer zunehmenden Anzahl von Sprachen zugänglich. 13.10., 10. 11., jeweils 17.00 – 18.00 Uhr, Nachtkantine München

und außerdem:

23.11.: Friedensgebet, KZ – Gedenkstätte Dachau

07.12.: Jugendkirchenball, 18.30 – 24.00 Uhr, Jugendkirche München

Weitere Information bei Diakon Maik Richter

Konfirmation 2019



Am 12. Mai wurden von Pfarrerin Anne Bickhardt (rechts) und Vikarin Manuela Urbansky (links) konfirmiert: Henrik Nemmert, Quirin Hetz, Katalin Szentmiklosy, Dorothee Major, Adrian Edinger, Cynthia Chukwuonu, Dominik Lederer. Herzlichen Glückwunsch!

Konfirmation 10. Mai 2020 - bitte schnell anmelden!

Mit einem Kennenlern-Nachmittag und der feierlichen Begrüßung im Gottesdienst hat unser Konfirkurs 2020 bereits im Juli begonnen. Alle Jugendlichen, die im Herbst 13 Jahre alt sind und / oder in die 8. Klasse gehen, sind herzlich eingeladen. Wenn Du noch keine Einladung erhalten hast, kann das u.a. daran liegen, dass du noch nicht getauft wurdest und daher nicht in unserer Kartei erscheinst.

Nachmeldungen sind bis allerspätestens 10. 9. 2019 möglich, denn da beginnt unser wöchentlicher Kurs. Damit ihr als Gruppe schnell zusammenfindet, werden wir am 5./6. Oktober zusammen mit unseren Jugendlichen in der Kirche übernachten. Auch sonst sind noch einige Events geplant:

z. B. Osternachtwache, Konfibegegnung mit den Nachbargemeinden und gemeinsame Partys.

Infos und Anmeldung über Pfarrerin Bickhardt, Tel. 35 61 31 22 oder anne.bickhardt@elkb.de



Die Kerzen der Konfirmierten 2019

Mit Gottes Segen ins erste Schuljahr

Erstklässler aufgepasst! Am ersten Schultag finden für alle Grundschulen Ökumenische Segnungs-Gottesdienste statt, zu denen Ihr mit Euren Familien herzlich eingeladen seid.

Genauere Infos dazu gibt es an Deiner Schule.



Frauenfrühstück

Das nächste Frauenfrühstück findet am 9.11.2019 um 9.30 Uhr in der Dankeskirche statt.

Das genaue Thema stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest; als Referentin zugesagt hat Kirchenrätin Dr. Maria Stettner vom Referat für Ökumene und Interreligiöser Dialog der Evang. Luth. Kirche in Bayern. Bitte beachten Sie dazu die aktuelle Werbung über Flyer und Schaukasten. Herzliche Einladung!



Diakonieausflug

Am 10.9. startet der Diakonieausflug zum Achensee pünktlich um 8.00 Uhr morgens auf dem Curt-Mezger-Platz. Kosten: 28 Euro pro Person. Anmeldung bitte im Büro der Diakonie, Tel. 35 63 66 11. Herzlich willkommen!



Sankt Martin

Der diesjährige ökumenische Martinsumzug beginnt am 10. 11. um 17 Uhr mit einer Martinsandacht in der Dankeskirche. Dann geht's mit Reiter, Pferd und Laternen nach St. Lantpert, wo es einen gemütlichen Ausklang gibt.



Krippenspiel 2019

Hast Du Lust beim diesjährigen Krippenspiel (wieder) mitzumachen? Wir brauchen auch dieses Jahr wieder Kinder, die Lust und Zeit haben, ein Krippenspiel einzuüben und am Heilig Abend, den 24. Dezember 2019 um 15.00 Uhr im Familiengottesdienst das Krippenspiel aufzuführen.

Melden Sie bitte Ihr Kind bei Diakon Maik Richter (0177 281751 oder maik.richter@elkb.de) an oder geben Sie im Pfarramt Bescheid. Sobald genügend Kinder gefunden sind, gibt es detaillierte Informationen über die Proben und alles was sonst noch wichtig ist!

Diakon Maik Richter





Keferloherstr. 87, 80807 München, Tel.: 089/35009188



Egal, ob **Geburtstagsfeier, Familienfest oder geschäftliche Feiern**, unser Lokal ist das ganze Jahr über der ideale Ort für Feierlichkeiten. Gerne stehen wir Ihnen bei der Organisation Ihrer Feier mit Rat und Tat zur Seite. Bei Fragen sprechen Sie uns jederzeit direkt an, oder vereinbaren einen Termin unter **089/35009188**.

Unsere Mittagsmenüs:

Von Mo – Fr (ausgenommen Feiertage) von 11:00 – 16:30 Uhr

Menü 1: 5,90 €

Menü 2: 6,90 €

Dazu gibt es wahlweise Suppe oder Salat. Zusätzlich gibt es ein drittes Überraschungsgericht. Außerdem gibt es bei Nutzung unserer 10-er Karte jedes elfte Menü **gratis!**

Jeden Sonntag:

Schweinekrustenbraten mit Semmel- und Kartoffelknödel, dazu Speckkrautsalat für **Euro 7,50**

Montags ab 17:00 Uhr:

Blücher-Burger mit Cocktailsauce, Jalapenos und Käse, dazu Pommes Frites und Salat für **Euro 6,90**.

Unsere aktuelle Mittags- und Wochenkarte finden Sie unter www.bluecher-bar.de.

Zum Abschied ...

Nach dreizehneinhalb Jahren verlasse ich die Dankeskirche. Ich weiß, dass das manche betroffen macht, und gleichzeitig erlebe ich eine Welle der Sympathie, die mich berührt. Was soll ich sagen? Es war für mich einfach an der Zeit, mich einer neuen Herausforderung zu stellen. Veränderung gehört zum Leben, zu meinem – und zu dem einer Kirchengemeinde. Ich denke, es ist gut, diesen Zeitpunkt der Veränderung nicht zu verpassen. Wenn's am schönsten ist, soll man gehen – in diesem Satz steckt eine tiefe Wahrheit.

Das Gefühl, das mich am stärksten bestimmt, ist Dankbarkeit. Sie haben mich 2006 wunderbar aufgenommen. Ich konnte so sein, wie ich bin, und ich hoffe, Sie konnten das bei mir auch. Wir hatten von Anfang an eine gemeinsame „Chemie“; wir haben unkompliziert die Werte und Ideale unseres Glaubens geteilt. Das hat es möglich gemacht, in schneller Übereinstimmung Prioritäten in der Arbeit zu finden: Wir wollten immer Kirche für die Menschen sein, nicht nur in einer bunten Angebotspalette, sondern auch in unserer Haltung – wir teilten den „Sinn für's Menschliche“. Dafür bin ich dankbar. Dankeskirche und Weigl – das hat einfach gepasst ...

Es gibt Dinge, auf die ich stolz bin – nicht auf meine Person, sondern auf das, was gemeinsam gelungen ist und möglich war. Manches drängt sich auf: Dass wir eine Sonntagsküche haben, ist eine großartige Sache. Aber etwa auch, dass es uns gelungen ist, eine große Photovoltaikanlage zu errichten. Vieles mehr fiel mir ein ... ich bin aber auch stolz auf so vieles, was ganz unscheinbar daherkommt: Dass jede und jeder, egal wer es sein mag, der zu uns kommt

und sich ausruhen möchte, eine Tasse Kaffee bekommt. Oder dass einer wie unser Robi, der inzwischen leider verstorben ist – Sie erinnern sich? Der „Herr mit Hund“. – bei uns seinen Platz finden konnte ... auch hier könnte ich die Reihe fortsetzen.



So möchte ich mich bei allen Mitarbeitenden bedanken: Bei Euch allen, die Ihr Eure Zeit und Liebe in manche Arbeit gesteckt habt; bei meinen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern durch die Jahre, die großartig gearbeitet haben; bei meinem Kirchenpfleger, einer, um den uns andere Gemeinden beneidet haben; bei der Diakonie und beim Kindergarten, „Aushängeschilder“ für die Gemeinde; bei meinem „Hausteam“, ohne das die Arbeit gar nicht möglich wäre; und bei meiner wunderbaren Kollegin Anne Bickhardt. Eine bessere Kollegin kann man nicht finden. Ich bedanke mich nicht nur für das Geleistete - ich bedanke mich noch mehr und von ganzem Herzen dafür, dass Ihr mich getragen habt, dass ich in der Arbeit und privat bei Euch daheim sein konnte. Das war sehr, sehr schön.

Ihr Lieben – macht es gut. Wisst, dass ich mich in diesen 13 Jahren meiner Lebenszeit durch Euch beschenkt fühle. Geht Euren Weg weiter in diesem wunderbaren, geerdeten Gottvertrauen, das Ihr habt und das keine großen Worte braucht.

Gott behüte Euch alle

Ihr/Euer

Christian Weigl



Herzlich willkommen!

Wir freuen uns über Sabine Krotzenberger, die seit dem 1. Juli bei uns als Pfarramtssekretärin arbeitet und Fr. Fink nachfolgt, die jetzt im Ruhestand ist.

Genauso freuen wir uns über Andreas Hoffmann, der seit März als Hausmeister unser „guter Geist“ ist. Willkommen!



Lesenacht „Weltreise“

Am 05. April haben sich über 20 Kinder auf den Weg in die Räume der KiTa unserer Kirchengemeinde gemacht, um den ganzen Abend eine Weltreise mit viel Spiel, Spaß, Action und Gemeinschaft zu erleben. Neben Reisen und Entdecken standen auch gemeinsames Pizza – Essen, Spiele spielen, ein Stationenlauf und eine kurze Geschichte aus dem Buch „In 80 Tagen um die Welt“ auf dem Programm!

Wir freuen uns auf die nächste Lesenacht im Herbst/Winter – der Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Diakon Maik Richter



Feinkost Janni - Ihr Feinkostladen für Spitzenqualität

Tel. 089 35 65 18 17 • Fax 089 3 504 09 69 • www.feinkost-janni.com • janni@feinkost-janni.com
Keferloherstraße 101b / Ecke Knorrstraße • 80807 München • täglich 8:00 - 20:00 Uhr

Auf Wiedersehen!

Liebe Leserin, lieber Leser,
kaum zu glauben: die 2 ½ Jahre meines Vikariats in der Dankeskirche gehen bereits mit großen Schritten ihrem Ende zu. Die Zeit verging für mich wie im Flug. Schließlich gab es neben meinen Seminartagen im Predigerseminar und meinen Vorbereitungen auf die Examensprüfungen in dieser unglaublich engagierten Kirchengemeinde immer jede Menge Interessantes zu tun. Für die gute Begleitung danke ich meinen Mentoren Pfarrer Christian Weigl und Pfarrerin Anne Bickhardt sowie Ihnen und Euch allen ganz herzlich. Schließlich ist es nicht selbstverständlich, dass man als Vikarin mit so offenen Armen empfangen wird, einem so viel Vertrauen entgegengebracht wird und man sich und seine Ideen in aller Freiheit einfach ausprobieren darf. Vielen Dank für all die Begegnungen, für das gemeinsame Feiern, Nachdenken und Anpacken und für all Ihre und Eure Unterstützung, gerade auch während des Exams. Ich habe die Dankeskirche immer wieder als sehr aktive Gemeinde erlebt und finde es faszinierend, in welcher unterschiedlichen Facetten hier der christliche Glaube gelebt wird. Für Eure und Ihre Zukunft habe ich darum nur einen Wunsch: Bleibt so begeistert und lasst unseren Glauben weiterhin so lebendig werden! Dieses Ziel setze ich mir auch für die Arbeit in meiner neuen Kirchengemeinde. Sie ist gar nicht weit entfernt von Milbertshofen. Denn ab September darf ich in Unterschleißheim Pfarrerin sein. Dorthin werde ich viele tolle Erfahrungen und schöne Erinnerungen aus der Dankeskirche mitnehmen und wer weiß, vielleicht sehen wir uns ja schon bald einmal wieder. Auf Wiedersehen und eine gesegnete Zeit
Ihre und Eure Vikarin Manuela Urbansky



Ordination von Pfarrerin Manuela Urbansky in Unterschleißheim am 22.9. um 10.30 Uhr in der Genezarethkirche Unterschleißheim, am gleichen Tag (!) um 16 Uhr in der Genezarethkirche Einführung von Manuela Urbansky als Pfarrerin von Unterschleißheim - **herzliche Einladung!**

Liebe Manuela,

Danke von Herzen für Deine Zeit bei uns. Es war eine Freude, Dich auszubilden!
In der Gemeinde warst Du sehr schnell sehr beliebt. Deine unkomplizierte Art, Dein offener Zugang auf die Menschen hier, Deine tollen Predigten und Deine gute Arbeit werden sicherlich in Erinnerung bleiben. Wir lassen Dich nur mit weinendem Auge ziehen ... von Herzen alles Gute und Gottes Segen auf Deinem Weg!

Deine *Anne* und *Christian*

Anne Bickhardt und Christian Weigl



fit & gesund Apotheke

am Milbertshofener Platz



Dienstleistungen

Individueller Gesundheitscheck: BMI, Blutzucker, Blutdruck, Blutfettwerte, HbA1c und Dermopharmazeutische Beratung durch unsere Fach-PTAs.

Termin-Absprache: Dienstag, 09:00 – 10:30 Uhr oder Freitag, 15:30 – 17:00 Uhr

Diabetikerberatung: z.B. Ernährung, Blutzuckermeßgeräte

Geräteverleih: Pari, Milchpumpe, Babywaage

Maßanfertigung: Kompressionsstrümpfe

Individuelle Rezepturen,

Arzneimittelzubereitung: Teemischungen

Kunden-Zeitschriften: Eine Vielfalt, auch für die Jüngsten

Kostenloser Liefer-Service: zu Ihnen nach Hause

Eigene Kunden-Parkplätze: für Ihren Einkauf

Eingespültes Team: für Ihre Fragen und Wünsche

Wir sprechen bayrisch, hochdeutsch, türkisch, englisch, französisch, russisch, serbokroatisch, mazedonisch

QMS- ZERTIFIZIERUNG



Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8.30 - 19.00 Uhr · Sa. 8.30 - 13.00 Uhr
Schleißheimer Str. 354 · 80809 München · **Telefon 089/3568969**
www.fitundgesund-apotheke.de

Kostenloser Liefer-Service in Milbertshofen!
Werktags 18 bis 20 Uhr zu Ihnen nach Hause!

P Kundenparkplätze vor der Apotheke für Sie vorhanden!

H Linie 177 Bushaltestelle
Milbertshofener Platz



Mitarbeitergrundkurs der Evangelischen Jugend München (EJM)

Du hast Lust Dich in der Kinder- und Jugendarbeit zu engagieren? Oder Du bist schon dabei, möchtest aber noch mehr Hintergrundinfos, was zu beachten ist, dann ist der Mitarbeitergrundkurs für den Erwerb der JuLeiCa genau das richtige für Dich! Kinder- und Jugendarbeit „schüttelt“ man nicht aus dem Ärmel. Damit Du für Deinen ehrenamtlichen Dienst gut geschult bist, bietet die EJM, genauer gesagt, die Region Nord, einen Grundkurs vom 25. bis 31. Oktober an. Dort lernst Du alles, was Du für Dein Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit brauchst, z. B. pädagogische Kenntnisse, Gruppenpädagogik, Rollen in der Gruppe, Wie leite ich eine Gruppe?, Rechts- und Versicherungsfragen, Wie gestalte ich einen kurzen Impuls oder Andacht?, uvm.

Solltest Du Zeit und Interesse haben, melde dich direkt bei Diakon Maik Richter (0177 28 17 05 1 oder maik.richter@elkb.de), dort gibt es weitere Infos.

vergnügt.erlöst.befreit – einfach evangelisch Grundaussagen des evangelischen Glaubens entdecken. Konkret und zeitgemäß. Ein Angebot der Versöhnungskirche



„vergnügt.erlöst.befreit – einfach evangelisch“ richtet sich an alle,

- die ihr Wissen um den christlichen Glauben auffrischen wollen,
- die ihren Blick in den offenen Himmel Gottes weiten wollen,
- die eine Sehnsucht nach Sinn im Herzen tragen
- oder einfach ihr spirituelles Leben vertiefen wollen.

An vier Kursabenden entdecken Sie Grundaussagen des evangelischen Glaubens. Konkret und zeitgemäß. Sie bekommen einen biblischen Input, haben Zeit, sich eigene Gedanken zu machen und sich mit anderen auszutauschen. In der Pause gibt es eine kleine kulinarische Stärkung. Sie können gern auch nur an einem oder zwei Terminen teilnehmen, die Themenabende sind unabhängig voneinander. Der Kurs ist kostenfrei. Sie sind auch ohne Anmeldung willkommen, doch erleichtert uns Ihre Anmeldung im Pfarramt Versöhnungskirche (Tel. 31 20 26 30) bis jeweils eine Woche vor Kurstermin die Vorbereitung.

Dienstag, 17. 9., 19.00-21.00 Uhr: Glaube – Liebe – Hoffnung. Keine Frage, oder!?

Donnerstag, 17. 10., 19.00-21.00 Uhr: Jesus – Mensch und Gott. Wie der Himmel auf die Erde kommt.

Freitag, 22. 11., 19.00-21.00 Uhr: Gott – er ist da. Brauche ich ihn oder er mich?

Donnerstag, 12. 12. 19.00-21.00 Uhr: Heilige Schrift – schwarze Schrift auf weißem Papier. Was steckt zwischen den Zeilen?

Inhaltliche Gestaltung: Pfarrerin Sabine Bleise-Donderer, M.A. Erwachsenenbildung

Moderation: Pfarrerin Dorothee Hermann

Der Grüne Gockel

Vergänglichkeit ist ewig

„Alles Gute wird bestehen, alles Schlechte möge vergehen“. Daran glauben wir und daraus schöpfen wir unsere Kraft und Zuversicht für das Leben. Das Sonnenlicht, das stets das Wachstum von Pflanzen und Bäumen ermöglicht, stellt ebenso eine verlässliche Größe dar wie die Wasserquellen, die Flüsse und Seen speisen. Ohne den Fischfang aus den Meeren und der Ernte von Feldfrüchten wäre keine Nahrungskette für die Menschen zustande gekommen. Die Nutzung der natürlichen Bodenschätze ermöglichte erst den technischen Fortschritt, an dessen beständiger Weiterentwicklung keiner Zweifel hat. Genauso wenig kann man sich vorstellen, dass das „ewige Eis“ und die vielen Gebirge jemals weichen werden.

Das alles klingt gut und beständig, doch in Wirklichkeit haben wir mit unserem Optimierungsstreben den lange funktionierenden Lebenskreislauf gestört und aus dem Gleichgewicht gebracht. Zwar wurden vorsorglich geschützte Bereiche in Form von Nationalparks und Reservaten geschaffen, wo die Biosphäre noch intakt scheint und wir uns an schätzenswerten Pflanzen erfreuen können. Im Gegenzug dazu aber frisst das erhöhte Baugeschehen bedauerlicherweise zu viele wertvolle Grünflächen, die daher vielerorts zur Landschaftspflege fehlen.

Natürlich gehört zum bestehenden Leben auch die Vergänglichkeit aller organischen Stoffe dazu. Das bedeutet, dass Lebewesen ableben, Blüten und Blätter absterben und Erdschichten von Wind und Regen abgetragen werden. Diese geordnete, immer wiederkehrende Vergänglichkeit aber findet als Teil eines Kreislaufs statt, in dem immer wieder neues Leben bei Mensch und Natur entsteht. Dieser Vorgang stellt den Kern der Schöpfung dar, dessen Erhalt unser aller Anliegen sein muss.

Deshalb nehmen wir die beängstigenden Nachrichten über die viel zu schnell schmelzenden Pole und die immer öfter dadurch ausgelösten Naturkatastrophen endlich ernst; alle Alters- und Interessengruppen melden sich auf verschiedenen Foren zu Wort, um gegen das drohende Aussterben von immer mehr Vogel-, Fisch- und Säugetierarten vorzugehen. Hohe Dringlichkeit besteht jedenfalls für uns, eigenverantwortlich dafür zu sorgen, dass der ewige Kreislauf der Vergänglichkeit erhalten bleibt. Damit auch das Leben immer weitergeht.



Freud und Leid

Taufen



Bestattungen



Kircheneintritte

KULTUREN ERLEBEN
MENSCHEN BEGEGNEN



Bibliche Reisen



DIE VIELFALT IM HEILIGEN

<p>Im Land der Bibel 8 Tage p. P. ab € 1.495,-* 11.11.-18.11.2019 05.02.-12.02.2020</p> <p>Beliebte Reise zu den wichtigsten christlichen Gedenkortern.</p>	<p>Auf den Spuren Jesu 9 Tage p. P. ab € 1.895,-* 30.12.2019-07.01.2020 17.02.-25.02.2020 21.02.-29.02.2020</p> <p>Besinnliche Reise zu den Lebensstationen Jesu und zu selten besuchten Orten in Palästina.</p>	<p>Jerusalem: Stadt der drei Religionen 8 Tage p. P. ab € 1.380,-* 21.11.-28.11.2019</p> <p>Begegnungsreise: Jerusalem geschichtlich, gesellschaftlich, religiös mit außergewöhnlichen Begegnungen und Gesprächen.</p>
--	---	---



LAND ERLEBEN

<p>Wandern auf den Spuren Abrahams 10 Tage p. P. ab € 2.195,-* 03.11.-12.11.2019</p> <p>Biblische Landschaften zu Fuß erkunden; Begegnungen im „Zelt der Völker“ und bei Beduinen.</p>	<p>Facetten des Heiligen Landes 10 Tage p. P. ab € 2.275,-* 18.03.-27.03.2020</p> <p>Neue Reise mit vielen Höhepunkten und abwechslungsreichem Programm.</p>
---	---

Terra Sancta beiderseits des Jordan
11 Tage
p. P. ab € 2.495,-*
27.10.-06.11.2019

Christliche Gedenkortre im Heiligen Land und in Jordanien; Weltwunder Petra.

* Inkl. Flug, Übern./HP, Rundreise, Ausflüge und qualifizierter Reiseleitung

Fordern Sie unser Angebot für Ihre maßgeschneiderte Gruppenreise an!
WIR BERATEN SIE PERSÖNLICH!
Tel. 07 11/6 19 25-42

Der Reisedienst der Deutschen Bibelgesellschaft und des Katholischen Bibelwerks e.V.
Biblische Reisen GmbH · Silberburgstr. 121 · 70176 Stuttgart
Online buchen · www.biblische-reisen.de

Gratisprospekt bestellen!



Evangelisch-Lutherische Dankeskirche

Keferloherstr. 70, 80807 München, Telefon 089 35 61 31 - 0, Fax -31
pfarramt.dankeskirche.m@elkb.de, www.dankeskirche-muenchen.de

Öffnungszeiten

Montag: 9.30 – 13.30 Uhr, 14.00 – 18.00 Uhr; Mittwoch: 13.00 – 15.00 Uhr,

Freitag: 8.00 – 12.00 Uhr; Dienstag und Donnerstag geschlossen

Sekretärin: Sabine Krotzenberger

Pfarrer (bis 15.9.)

Christian Weigl, Tel. 35 61 31 21

christian.weigl@elkb.de

freier Tag: Samstag

Pfarrerin

Anne Bickhardt, Tel. 35 61 31 22

anne.bickhardt@elkb.de

Teildienst, i. d. R. Montag, Dienstag, Mittwoch

Diakon

Maik Richter, Tel. 31 20 26 32

maik.richter@elkb.de

Teildienst, Bürozeiten im Büro der

Versöhnungskirche (Hugo-Wolf-Str. 18):

Di 10 – 11.30 Uhr; Do 14 – 16 Uhr

und nach Vereinbarung

freier Tag: Freitag

Vikarin (bis 21.9.)

Manuela Urbansky, Tel. 0176 80 46 4712

manuela.urbansky@elkb.de

Kantor

Walter Heimerl, Tel. 3 59 57 02

heimerl.walter@t-online.de

Prädikantin

Margot Müller, Tel. 12 20 04 18

Reinigung

Sabine Carbone

vormittags erreichbar über Pfarrbüro (s.o.)

Vertrauensleute des Kirchenvorstands

Elke Zimmermann, Tel. 35 96 590

Alexandra Knappe, 0157 30 41 17 36

Diakoniestation

Leitung: **Gerd Meisl**

Stellvertr. Leitung: **Petra Winter**

Keferloherstr. 68a, Tel. 35 63 66 11

info@diakonie-dankeskirche.de

www.diakonie-dankeskirche.de

Kindertagesstätte

Leitung: **Peggy Wagner**

Keferloherstr. 68, Tel. 35 02 96 68

kiga.dankeskirche.m@elkb.de

Finnische Ev.-Luth. Gemeinde

Pfr. Matti Nikkanen, Tel. 31 48 874

matti.nikkanen@elkb.de

freier Tag: Dienstag

www.rengas.de/muenchen1.0.html

Hausmeister

Andreas Hoffmann

(erreichbar über Büro)

Spendenkonto

Evang.-Luth. Dankeskirche

IBAN: DE 61 7019 0000 0000 0718 03

BIC: GENODEF1M01

Spendenkonto

Diakonieverein Dankeskirche e. V.

IBAN: DE 21 5206 0410 0002 4210 38

BIC: GENODEF1EK1